

SEGEN ODER GERICHT? – Teil 22

Gottes Zeitplan, die Schmitta – Teil 3

Das Geheimnis der Schmitta und die 5 Schlüssel

Schlüssel Nr. 2 – 586 v. Chr. und das Gerichtszeichen

Klagelieder Kapitel 1, Verse 1-5

1 Ach, wie liegt sie doch (jetzt) so einsam da, die (einst) volkreiche Stadt! Wie zu einer Witwe ist sie geworden, sie, die (vordem) groß war unter den Völkern: Die Fürstin unter den Städten muss nun Frondienste (= Sklavendienste) leisten! **2 Bitterlich weint sie nachts, tränenbenetzt sind ihre Wangen; keiner ist da, sie zu trösten, von all ihren (früheren) Liebhabern: All ihre Freunde haben ihr die Treue gebrochen, sind ihr zu Feinden geworden! 3 In die Gefangenschaft ist Juda gewandert vor Elend und hartem Knechtsdienst; es weilt unter den Heiden, ohne Ruhe zu finden; alle seine Verfolger haben es in seiner Bedrängnis erhascht! 4 Die Straßen nach Zion trauern, weil niemand mehr zu den Festen kommt; alle Tore der Stadt sind verwüstet, ihre Priester seufzen; ihre Jungfrauen sind tief betrübt, und sie selbst – ach, ihr ist bitter wehe! 5 Ihre Bedränger sind obenauf gekommen, ihre Feinde wohlgenut, denn der HERR hat sie in Trauer versetzt ob ihren vielen Sünden; ihre Kinder haben in die Gefangenschaft (oder: Verbannung) wandern müssen vor dem Bedränger her.**

Der Prophet lief in den Ruinen des zerstörten Jerusalems umher. Er hatte nicht geschwiegen, er hatte seine Nation gewarnt – immer und immer wieder. Aber sie hatten die Warnung und deren Überbringer zurückgewiesen. Sie verfolgten ihn und warfen ihn ins Gefängnis. Und dann traf die Katastrophe schließlich ein, die er so lange prophezeit hatte. Das Königreich existierte nicht mehr, der Tempel war zerstört, die Priester waren gegangen und vorbei war es mit der Nation, die er so geliebt hatte.

Es war im Jahr 586 v. Chr. Bei dem Königreich handelte es sich um Juda. Und der Name des Propheten lautete Jeremia. Er weinte nicht nur über die Stadt Jerusalem und das Land, sondern auch über die Menschen. Die Stadt war zerstört, die Felder lagen brach. Und die Männer, Frauen und Kinder waren ins Exil in Gefangenschaft geführt worden und zwar in das Land, welches die Zerstörung zu verantworten hatte. Nun saßen alle an den Flüssen Babylons und weinten.

Das Geheimnis der 7 Jahre

Gott hatte dem Propheten Jeremia alles über dieses Gericht gesagt, damit dieser Sein Volk warnen sollte:

Jeremia Kapitel 25, Verse 4-11

4 Dazu hat der HERR alle seine Knechte (oder: Diener), die Propheten, unermüdlich früh und spät zu euch gesandt, aber ihr habt ihnen nicht gehorcht und ihnen kein Gehör geschenkt, um euch warnen zu lassen, **5** indem er euch sagen ließ: ›Kehrt doch um, ein jeder von seinem bösen Wandel und von seinem verwerflichen Tun, dann sollt ihr in dem Lande, das der HERR euch und euren Vätern gegeben hat, wohnen bleiben bis in alle Ewigkeit! **6** Lauft also nicht anderen Göttern nach, um ihnen zu dienen und sie anzubeten, und reizt Mich nicht zum Zorn durch die Machwerke eurer Hände, damit ICH kein Unglück über euch verhängen! **7** Aber ihr habt nicht auf Mich gehört‹ – so lautet der Ausspruch des HERRN –, ›sondern habt Mich geflissentlich zum Zorn gereizt durch die Machwerke eurer Hände, euch selbst zum Unheil.« **8** Darum hat der HERR der Heerscharen so gesprochen: „Zur Strafe dafür, dass ihr auf Meine Worte nicht gehört habt, **9** will ICH nunmehr alle Völkerschaften des Nordens herbeiholen“ – so lautet der Ausspruch des HERRN – „und an Meinen Knecht Nebukadnezar, den König von Babylon, Botschaft senden und sie gegen dies Land und seine Bewohner und gegen alle diese Völker ringsum hereinbrechen lassen; und ICH will den Bann über sie verhängen (= sie dem Untergang weihen) und sie zum Gegenstand des Entsetzens und des Spottes und zu ewigen Einöden machen; **10** und will unter ihnen jeder lauten Freude und Fröhlichkeit, jedem Bräutigamsjubiläum und jedem Brautgesang, dem Schall der Handmühlen und dem Licht der Lampen ein Ende machen. **11** Dieses ganze Land soll zur Einöde, zur Wüste werden, und diese Völkerschaften sollen dem Könige von Babylon dienstbar sein siebenzig Jahre lang.“

Am Ende der 70 Jahre der Gefangenschaft unter der Herrschaft von Babylon, sorgte der HERR dafür, dass dieses Reich zugrunde ging und die Gefangenen wieder nach Zion zurückkehren konnten. Der Fall des Babylonischen Reichs ereignete sich im Jahr 539 v. Chr. und die Perser bekamen die Vorherrschaft unter ihrem König Kyrus. Er ordnete an, dass das jüdische Volk in sein Land zurückkehren und es wieder aufbauen konnte. Aber warum waren es genau 70 Jahre Gefangenschaft? Der Grund ist tief in einem Geheimnis verwurzelt, das noch viel älter ist.

„Bis das Land seine Sabbatjahre abgetragen hätte“

Das 2. Buch Chronik bringt mehr Licht in die Prophezeiung von Jeremia, die Zerstörung Judas und das Exil:

2.Chronik Kapitel 36, Verse 15-19

15 Zwar sandte der HERR, der Gott ihrer Väter, durch Seine Boten unermüdlich immer wieder (Warnungen) an sie, weil Er Erbarmen mit

Seinem Volke fühlte und Seine Wohnstätte Ihm leid tat; 16 aber sie verhöhnten die Boten Gottes und verachteten Seine Drohungen und trieben ihren Spott mit Seinen Propheten, bis der Grimm des HERRN gegen Sein Volk so hoch stieg, dass keine Heilung (= Besänftigung) mehr möglich war. 17 So ließ Er denn den König der Chaldäer gegen sie heranziehen; der erschlug ihre junge Mannschaft mit dem Schwert in ihrem heiligen Tempel: er verschonte weder Jünglinge noch Jungfrauen, nicht Greise noch Hochbetagte: Alles ließ Gott ihm in die Hände fallen. 18 Auch sämtliche Geräte des Gotteshauses, die großen wie die kleinen, und die Schätze des Tempels des HERRN und die Schätze des Königs und seiner Würdenträger: Alles entführte er nach Babylon. 19 Den Tempel aber verbrannten sie, die Mauern Jerusalems rissen sie nieder und ließen alle Paläste der Stadt in Flammen aufgehen, so dass alle kostbaren Geräte darin zugrunde gingen.

Dann wird erzählt, wie sie alle ins Exil weggeführt wurden. Und daraufhin erscheint der Schlüssel:

2.Chronik Kapitel 36, Verse 20-21

20 Hierauf führte er alle, die dem Blutbad entgangen waren, gefangen nach Babylon, wo sie ihm und seinen Söhnen als Knechte dienstbar waren, bis das Perserreich zur Herrschaft gelangte. 21 So sollte das Wort des HERRN, das durch den Mund Jeremias ausgesprochen worden war (Jer 25,11; 3.Mose 26,34), seine Erfüllung finden: »Bis das Land seine Sabbatjahre abgetragen hätte.« Während der ganzen Zeit seiner Verödung hatte es Ruhe, bis siebzig Jahre voll waren.

„**Bis das Land seine Sabbatjahre abgetragen hätte**“ ist eine sehr seltsame, aber sehr bedeutsame Aussage. Wie kann ein Land Sabbatjahre genießen? Und was hat das mit den 70 Jahren Gericht von 607-537 v. Chr. zu tun? Die Antwort darauf wurde in der Wüste von Sinai gefunden.

Der Torah-Hinweis

Im **3. Buch Mose** wird uns eine Prophezeiung darüber gegeben, was mit dem Volk Israel geschehen würde, wenn es sich von Gott entfernte. Es sollte dann aus dem Land entfernt und unter die Nationen zerstreut werden. Diese Prophezeiung erfüllte sich im Jahr 586 v. Chr. mit der Zerstörung von Jerusalem. Aber hier in der Torah wird die wichtige Verbindung offenbart:

3.Mose Kapitel 26, Verse 31-35

31 „Eure Städte will ICH in Trümmerstätten verwandeln und eure Heiligtümer verwüsten und euren lieblichen Opferduft nicht mehr riechen. 32 Ja, ICH selbst werde das Land veröden, so dass eure Feinde, die dort ihren Wohnsitz nehmen, sich darüber entsetzen sollen. 33 Euch aber werde ICH unter die (heidnischen) Völker zerstreuen und

das Schwert hinter euch her zücken; euer Land soll zur Wüste werden und eure Städte zu Schutthaufen. 34 Da wird dann das Land seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) ersetzt bekommen die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, während ihr im Lande eurer Feinde weilt; ja, da wird dann das Land Ruhe haben und seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) nachholen; 35 die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, wird es die Ruhe haben, die ihm in den euch gebotenen Ruhezeiten versagt war, als ihr in ihm wohntet.“

Bei den hier erwähnten „Ruhezeiten“ handelt es sich um die nicht eingehaltenen Schmitta-Jahre. Mit anderen Worten: **Die Schmitta ist der Schlüssel für den Zeitrahmen von Gottes Gerichten.** Aber weshalb und auf welche Weise?

Das Zeichen des Bundes

Die Schmitta ist ein Zeichen für den Bund, den Gott mit Seinem Volk geschlossen hat. Alles, was die Nation hatte - das Land und sämtliche Segnungen - hingen von diesem Bund und von ihrer Beziehung zu Gott ab. Das Heilige Land war ihm anvertraut worden, aber war nicht Eigentum des Volkes. Wenn es sich von Gott abwandte, sollten die Segnungen aufhören oder vielmehr würde das Volk von den Segnungen ferngehalten.

Wenn das Volk die Forderungen des Sabbat-Jahres erfüllte, erkannte es damit die Souveränität YHWHs über sein Land und sein Leben an. Die Einhaltung dieser Vorschriften war auch ein Glaubensakt. Sie erforderte das vollkommene Vertrauen in Gottes Treue, dass Er für die Nation sorgen würde, während das Land brach lag. Dasselbe galt für die Annullierung der Schulden. Sie opferten damit auch ihre finanziellen Einkünfte und stellten sich unter die Versorgung Gottes.

Die Einhaltung der Schmitta-Forderungen war vor allem ein Akt der Demut und der Gottesverehrung. Wenn sich die Nation daran hielt, wurde sie von Ihm überaus reich gesegnet.

Die gebrochene Schmitta

Andererseits sollte dem Volk Gottes die Nichteinhaltungen der Schmitta-Forderungen oder deren Ablehnung das Gegenteil einbringen. Dadurch zeigte die Nation, dass sie den Bund mit Gott brach und Seine Souveränität über ihr Land und ihr Leben ablehnte. Dies war so, als würden sie sagen: „Das Land gehört nicht YHWH, sondern uns. Unsere Segnungen, unsere Besitztümer, alles, was wir in unserem Leben haben, kommt nicht von Gott, sondern von unserer Hände Arbeit. Von daher ist dies alles unser Eigentum. Wir opfern unsere Gewinne nicht, werden Gott darin nicht folgen und uns durch nichts und niemanden davon abhalten lassen, unsere eigenen Wege

zu gehen. Wir brauchen Gott nicht und gewähren Ihm in unserem Leben weder Zeit noch Raum. Das wird die ganze Nation nicht mehr tun.“

Doch sich von der Schmitta zu lösen, ist eine sehr ernste Angelegenheit. Denn auf der Einhaltung der Schmitta basiert die gesamte Zukunft der Nation.

Die Schmitta und der Fall der Nation

Israels Weigerung, die Forderungen der Schmitta zu erfüllen, zog eine ganze Reihe von weitreichenden Konsequenzen nach sich. Wenn Gott nicht mehr der Souveräne über das Land Israel und seine Bevölkerung sein soll, dann schneidet sich die Nation dadurch selbst von ihrem Schöpfer ab. Eine Gott zentrierte Weltanschauung wird dann durch ein Mensch zentriertes oder selbstzentriertes Paradigma ersetzt. Dadurch, dass das Volk Israel JHWH aus seinem Leben verdrängte, machten diese Menschen sich selbst zu Göttern, Herren ihres Landes, Regenten ihrer Welt und zu Lenkern ihres eigenen Schicksals. Jetzt konnten sie ihre eigenen Gesetze schreiben und neu definieren, was richtig oder falsch, moralisch oder unmoralisch war.

Ohne Gott war ihnen nichts mehr heilig. Alles hatte nur den Zweck, den sie ihm einräumten. Und da hinter allem, was sie taten, kein geistlicher Sinn mehr stand, konnten sie mit ihrem Land, ihrem Leben, ihren Mitmenschen und mit ihren Kindern machen, was sie wollten. Das ging letztendlich so weit, dass sie ihre eigenen Kindern auf den Altären fremder Götter opferten.

Vor allem wegen dieser letztgenannten Verfehlung kam dann auch Gottes Gericht über die Nation. Alles fing mit dem Brechen der Schmitta-Regeln an und endete mit der Opferung von Kindern im Opferfeuer für Baal und Moloch. Diese schreckliche Sünde brachte der Nation ihre Zerstörung.

Das Schmitta-Gericht

Was hat der Brand in Jerusalem, die Zerstörung des Heiligen Landes und die Deportation der Menschen im Jahr 586 v. Chr mit der Schmitta zu tun?

Die Nation Israel hatte Gott aus ihrem Leben und die Schmitta aus ihrem Land verdrängt. Nun kam die Schmitta wieder zu ihr zurück. Das, was das Volk Gottes verweigert hatte, kam nun mit Macht auf die Nation zurück, aber nicht in Form von Segen, sondern als Gericht. Jetzt wurde das Volk Gottes von dem Schmitta-Gericht aus dem Land vertrieben. Jetzt wurde der Segen Gottes von ihm und seinem Leben genommen.

Die Schmitta-Verwüstungen

Aus Gier hatte das Volk Gottes das Land weiter bearbeitet und es nicht ruhen

lassen, wie Gott es im Schmitta-Jahr fordert. Als die Schmitta wieder in Form von Gericht über das Land kam, hatte das Säen und Ernten ein Ende. Durch die Zerstörung des Landes und die Deportation der Menschen konnte die Felder nicht mehr bearbeitet, die Weingärten nicht mehr versorgt und die Bäume nicht mehr gepflegt werden.

Während eines Schmitta-Jahres sollte jeder, der Land, einen Weingarten oder Bäume besaß, die Früchte, die von allein wuchsen, den Armen und Bedürftigen überlassen. Durch die Zerstörung im Jahr 586 v. Chr. öffnete das Schmitta-Gericht selbst die Zugänge zu diesen Besitztümern, und das Privateigentum war aufgehoben. Somit waren die Ländereien für alle zugänglich.

Am letzten Tag des Schmitta-Jahres, am 29. Elul, wurden normalerweise alle Schulden ausgelöscht und die Debitoren-Konten auf Null gesetzt. Im Jahr 586 v. Chr. geschah dies nun automatisch und gewaltsam durch die Zerstörung des Heiligen Landes und die Gefangennahme der Bevölkerung.

Das, was aufgebaut worden war, wurde nun im Jahr 586 v. Chr. mit Macht durch das Schmitta-Gericht zerstört und sogar das ganze Reich selbst.

Der ernst zu nehmende Sabbat

Die Schmitta war der Sabbat der Jahre, das Ruhe-Jahr. Im Jahr 586 v. Chr. und die Jahre danach ruhte das Land Israel, während sich die Bevölkerung im Exil befand. Was einst vom Berg Sinai angeordnet worden war, erfüllte sich jetzt:

3.Mose Kapitel 26, Vers 34

Da wird dann das Land seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) ersetzt bekommen die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, während ihr im Lande eurer Feinde weilt; ja, da wird dann das Land Ruhe haben und seine Ruhezeiten (oder: Sabbatjahre) nachholen.

Insgesamt hatte die Nation Israel 70 Schmitta- oder Sabbat-Jahre nicht beachtet. Deshalb dauerte Gottes Gericht über die Nation 70 Jahre lang.

3.Mose Kapitel 26, Vers 35

Die ganze Zeit hindurch, in der es verwüstet daliegt, wird es die Ruhe haben, die ihm in den euch gebotenen Ruhezeiten versagt war, als ihr in ihm wohntet.

Es ist das Geheimnis der Schmitta, dass es für das Gericht Gottes über eine Nation einen Zeitrahmen gibt.

Die Schmitta und die Weltgeschichte

Das Gericht im Jahr 586 v. Chr., das über das Land Israel kam, war ein Schlüsselereignis in der biblischen, der jüdischen und der Weltgeschichte. Dabei wurde der Tempel von Jerusalem zerstört, und es erfüllten sich die Worte der hebräischen Propheten. Dazu gehörte die Diaspora, die Zerstreuung der Juden auf die ganze Welt. All das hat die Bühne für das Judentum und das Kommen des jüdischen Rabbiners, namens Yeshua oder Jesus Christus, bereitet, Dessen Leben unwiderruflich einen Wandel in der Weltgeschichte herbeiführte.

Und hinter alledem steckt das Geheimnis der Schmitta. Mit anderen Worten: Dieses scheinbar unbedeutende, wenig bekannte, alte Geheimnis hat schon den gesamten Planeten und diejenigen, die darauf leben, in großem Ausmaß beeinflusst.

- Aber könnte mit diesem Geheimnis noch mehr zusammenhängen?
- Ist das Geheimnis der Schmitta immer noch wirksam und beeinflusst und verändert es den Kurs der Weltgeschichte, selbst in unseren Tagen?
- Wenn ja, in welcher Form geschieht das?
- Wie manifestiert sich die Schmitta in der modernen Welt?

Um diese Fragen zu beantworten, brauchen wir einen weiteren Schlüssel.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*